

# Übersetzung der Chronik der Hilfsschule III – Agathof Bettenhausen für EriN

von Wilfried Strube im Herbst 2019/ Frühjahr 2020

Im Sommer 2019 wurde der Gruppe EriN ein Exemplar der Chronik der Hilfsschule III in Kassel Bettenhausen, von der Leiterin der Losseschule ausgehändigt, welches die Jahre von 1932 bis 1945 festhält.

Die Kasseler Hilfsschule III in der Agathofstraße war ursprünglich eine Nebenstelle der Kasseler Hilfsschule in der Schillerstraße.

Die Nebenstelle in der Agathofstraße 48 wurde 1932 selbständig.

Die Entwicklung dieser Schule wird in der Chronik geschildert und von mehreren, an der Schule tätigen Personen geschildert und handschriftlich festgehalten.

Leider war diese Chronik in „Sütterlin – Schrift“ verfasst und bisher konnten weder Lehrer noch Rektorin mit diesen Texten etwas anfangen, die niemand diese Schrift beherrschte.

Das Mitglied Wilfried Strube hatte seinerzeit in der Schule noch diese Schrift erlernt, auch seine verstorbene Mutter schrieb noch perfekt in Sütterlin. So konnte er den Text lesen und er erklärte sich bereit, diesen sehr umfangreichen Text zu übersetzen.

So machte er sich im Herbst 2019 an die Arbeit. Teilweise war es sehr schwer die von verschiedenen Personen handschriftlichen Aufzeichnungen zu entziffern.



Chronik des Agathofriede  
in  
Kappel-Bettenhausen.

I.

Die Zeit vom 1. 4. 1932 bis 5. 8. 1945.

Ab Januar 1957 wurde mir —  
des Untergewandes — die Leitung des Allgemeinen  
Sonderpfils in Kappel-Bettenhausen übertragen.  
Von dem vorangegangenen Jahre fand ich  
keinerlei schriftliche Eintragungen vor. —  
Vorhanden sind nur die Reste eines ganz alten  
Chronik des Hilfspfils II. mit handschriftlichen  
Notizen und fehlenden Blättern.  
Diese Chronik beginnt mit dem 1. 4. 1932  
Die letzte Eintragung ist vom 5. August 1945  
von unserem Hilfspfilarbeiter Rinow.

Um mir einen umfassenden Zusammenhang des Bestandes  
von der Entwicklung des „Hilfspfils“ im Stadtteil  
Bettenhausen geben zu können, lasse ich zunächst

## Übersetzung:

### Chronik der Agathofschule in Kassel – Bettenhausen

#### I. Die Zeit vom 01.04.1932 bis 05.08.1945

Ab Januar 1957 wurde mir – dem Unterzeichneten – die Leitung der Allgemeinen Sonderschule in Kassel – Bettenhausen übertragen.

Von den vorausgegangenen Jahren fand ich keinerlei schriftliche Eintragungen vor.

Vorhanden sind noch die Reste einer ganz alten Chronik der Hilfsschule III mit herausgerissenen Seiten und fehlenden Blättern.

Diese Chronik beginnt mit dem 01.04.1932, die letzte Eintragung ist vom 05. August 1945 von Herrn Hilfsschulrektor Riebow.

Um eine annähernd zusammenhängendes Bild von der Entwicklung der Hilfsschule im Stadtteil Bettenhausen geben zu können, lasse ich zunächst.....



Seite 2 der Chronik in Sütterlin:

2

Auszüge aus der Geschichte der Volksschule I. und der  
Volksschule III. nach alten Büchern folgen.

Auszüge aus der Chronik der Volksschule I.

Aus der alten Chronik ist zu entnehmen, daß  
im Stadtteil Bismarckstein eine „Volksschule“ als Zwerger-  
anstalt bestand, die zur Hauptschule, der Volksschule  
in der Dillbeckerstraße gehörte.

Bis zum 1. 4. 1932 ist die Geschichte dieser Zwerger-  
anstalt mit der der Hauptanstalt verbunden.

Am 1. April 1932 wurde die Zwergeranstalt  
selbständig und als Volksschule III. geführt.

Im Jahre 1913 bestand die Zwergeranstalt  
aus 1 Klasse und war mit 21 Kindern besetzt  
in der Bismarckstraße 25 untergebracht.

Nach 1 Jahr wandte sie sich nach der alten Bismarckstein  
Volksschule - Angerstraße. 48.

Im darauffolgenden Jahre noch 5 Familien.  
Aus Sparmaßregeln wurden die Volksschulkinder

## **Übersetzung:**

Auszüge aus der Geschichte der Hilfsschule I und der Hilfsschule III nach alten Berichten folgen.

### **Auszug aus der Chronik der Hilfsschule I**

Aus der alten Chronik ist zu entnehmen, dass im Stadtteil Bettenhausen eine „Hilfsschule“ als Zweiganstalt bestand, die zur Hauptschule, der Hilfsschule in der Schillerstraße gehörte.

Bis zum 01.04.1932 ist die Geschichte dieser Zweiganstalt mit der der Hauptanstalt verwoben.

Am 1. April 1932 wurde die Zweiganstalt selbständig und als Hilfsschule III geführt.

Ostern 1913 bestand die Zweiganstalt aus 1 Klasse und war mit 21 Kindern zunächst in der Bürgerschule 25 untergebracht.

Nach 1 Jahr siedelte sie über nach der alten Bettenhäuser Volksschule – Agathofstraße 48.

Im Schulhaus wohnten noch 5 Familien.

Aus Sparsamkeitsgründen wurden die Hilfsschulkinder....

Seite 3 der Chronik in Sütterlin:

1923 werden in die Bürgerschaft 25 gewählt und nach  
1930 nach der Abgabepflicht zurückbewahrt.

Insbesondere werden ab 3 Klassen.

Die Halbmittelschulverhältnisse werden von einem Feinwerk  
[Kriegsmilitär] in der Nähe des Ortes, übernommen.

Feinwerk hatte 2 Wohnräume und 1 Küche und  
für den monatlich 50.00 DM.

Einsparungen von etwa 32 :

Die Löhne betragen :

Die Halbmittelschulverhältnisse werden von einem Feinwerk  
Jahre von der Witwe Anna Witz ausgeführt und  
zusammen mit amnestischen Leistungen Sorgfalt und  
Pünktlichkeit. Die ursprüngliche Bezahlung  
Kriegsgeldersatz - neben Wohnung, Bekleidung und  
Ernährung - von 50.00 DM beträgt nach 10% ige  
Abzug und den übrigen Abgaben von Kranken -  
Invalidenversicherung, Arbeitslosenabgaben u.  
Bürgermeisters monatlich sind 30.00 DM.

Für die Dientgänger zum Rathaus werden die  
Fahrtkosten ersetzt."

Nicht mitzuerkennen sind die Einsparungen  
in der alten Löhne der Hilfskräfte I. bezüglich  
der aufsteigenden Pfändungszahlen in den  
Klassen der Hilfskräfte III.

## Übersetzung:

1923 wieder in die Bürgerschule 25 verlegt und erst  
1930 nach der Agathofschule zurückverlegt.

Inzwischen waren es 3 Klassen.

Die Hausmeistergeschäfte wurden von einer Frau Weiß  
(Kriegerwitwe) die im Hause wohnte, übernommen.

Frau Weiß hatte 2 Wohnräume und 1 Küche und bekam monatlich 50,00 DM.

**Anmerkung : (muss wohl RM heißen, DM erst ab 1948)**

Eintragungen vom März 32:

Die Chronik berichtet:

Die Hausmeistergeschäfte wurden wie in früheren  
Jahren von der Witwe Anna Weiß ausgeführt und  
zwar mit anerkennungswerter Sorgfalt und  
Pünktlichkeit. Der ursprünglich vorgesehene  
Vergütungssatz – neben Wohnung, Beleuchtung und  
Feuerung – von 50,00 DM beträgt nach 10%igen

**(Anmerkung RM, wie oben)**

Abzug und den übrigen Abgaben von Kranken- und  
Invalidenversicherung, Arbeitslosenabgaben und  
Bürgersteuer monatlich rund 30,00 DM **(RM)**.

Für Dienstgänge zum Rathaus werden die Fahrtkosten ersetzt.

Nicht uninteressant sind die Eintragungen  
in der alten Chronik der Hilfsschule I bezüglich  
der ansteigenden Schülerzahlen in den  
Klassen der Hilfsschule III.

Kindanzahl in der Klasse  
des Hilfspfils III ab 1920.

Bezeichnet nämlich die Kindanzahl  
in Kappel - Bottenfäufner:

19 20	von	48	Jüngern	+	26	Mädchen	=	74	Kindern
19 21	"	43	"	+	28	"	=	71	"
19 22	"	38	"	+	26	"	=	64	"
19 23	"	40	"	+	21	"	=	61	"
19 24	"	40	"	+	23	"	=	63	"
19 25	"	42	"	+	22	"	=	64	"
19 26	"	43	"	+	20	"	=	63	"
19 27	"	46	"	+	32	"	=	78	"
19 28	"	36	"	+	38	"	=	74	"
19 29	"	33	"	+	39	"	=	72	"
19 30	"	35	"	+	34	"	=	69	"
19 31	"	42	"	+	33	"	=	75	"
19 32	"	45	"	+	31	"	=	76	"
19 33	"	48	"	+	27	"	=	75	"
19 34	"	60	"	+	26	"	=	86	"
19 35	"	61	"	+	30	"	=	91	"
19 36	"	60	"	+	37	"	=	97	"
19 37	"	59	"	+	39	"	=	98	"
19 38	"	85	"	+	46	"	=	131	"
19 39	"	98	"	+	55	"	=	153	"
19 40	"	92	"	+	80	"	=	172	"

**Übersetzung:**

**Schülerzahlen in den Klassen**

**Der Hilfsschule III ab 1920**

1920 von 48 Jungen + 26 Mädchen = 74 Kinder

Anmerkung: Die übrigen Zahlen können aus dem Original ersehen werden

Ab 1939 hatte die Schule 6 Klassen.  
Zu dieser Zeit sind folgende Lehrkräfte an der  
Schule tätig:

- |                 |   |                    |
|-----------------|---|--------------------|
| Herr Rübner     | - | Schulleiter,       |
| " Bausfeld      | - | Hilfslehrkräfte    |
| " Kütz          | - |                    |
| " Holzappel     | - |                    |
| " Effe          | - |                    |
| Frl. Wimmer     | - | Hilfslehrkraftin   |
| Frl. Buchfänger | - | Buchf. Lehrkraftin |

Die aus der alten Chronik mitgenommenen  
Daten sind Zahlen  
ab 1940:

Die Schülerzahl betrug:

am	28. 8. 1941	_____	87 Jg	+	80 Mfj	=	167 Kinder
"	1. 9. 1942	_____	94 "	+	80 "	=	174 "
"	1. 9. 1943	_____	92 "	+	81 "	=	173 "

Herr Rektor Rübner schreibt:

" Am 3. 10. 1943 erhielt Kappel, namentlich der Stadtteil  
Buchfänger, einen Bombenangriff. In der Nähe

## Übersetzung:

Ab 1939 hatte die Schule 6 Klassen.

Zu dieser Zeit sind folgende Lehrkräfte an der Schule tätig:

Herr Riebow	-	Schulleiter
Herr Barchfeld	-	)
Herr Kurtz	-	)      Hilfsschullehrer
Herr Holzapfel	-	)
Herr Ehle		)
Frl. Werner	-	Hilfsschullehrerin
Frl. Leonhäuser	-	Hilfsschullehrerin

## Die aus der alten Chronik entnommenen Daten und Zahlen

### ab 1940

Die Schülerzahl betrug:

Am	28.08.1941	-	87 Jungen	+	80 Mädchen	=	167 Kinder
Am	01.09.1942	-	94 Jungen	+	80 Mädchen	=	174 Kinder
Am	01.09.1943	-	92 Jungen	+	81 Mädchen	=	173 Kinder

Herr Rektor Riebow schreibt:

Am 03.10.1943 erlitt Kassel, namentlich der Stadtteil Bettenhausen, einen Bombenangriff. In der Nähe.....



6

unseres Büchelgebäudes wegen unserer Bomben und  
Minnen nicht. Das Dach des Büchelgebäudes wurde  
wöllig abgedeckt; sämtliche Fensterscheiben zerstört;  
Die Türen lagen auf dem Boden, in den Wänden  
zogen sich tiefe, breite Risse. Die Wohnung des  
Nachbarns im Dachstuhl war vollkommen  
zerstört.

Die Unterricht mußte längere Zeit ausfallen. Es  
wurde dann im Büchelgebäude das Hilfsschule I,  
Büchlerstraße aufgenommen.

Ein Luftangriff wurde, gebildet aus Bomben-  
besatz und Wankbesatz. Das Dach, reparierte  
Die Türen und Fenster, letzte Fensterscheiben nun  
oder wenn möglich die Fenster mit Papier. Die  
Arbeit geht gut vorwärts.

So kam der schwere Luftangriff in der Nacht  
vom 22. zum 23. Sept. 1943.

Die schöne Stadt Kassel war ein Trümmerfeld.

Die Zahl der Todesopfer war ungeheuer.

Nach diesem Luftangriff wurden die Kassen  
teilweise über Land verlegt.

Am 17. 12. 1943 führte 39 Kinder des Agallhof-  
schule unter der Führung von Herrn Pukton, Ribora  
und Herrn Lufner Küchle nach Nordhainhausen  
Die Kinder waren bei Familien untergebracht.

Die Unterricht fand in den Sälen des Gastmischplatz  
Büchelstraße statt.

## Übersetzung:

unseres Schulgebäudes gingen mehrere Bomben und Minen nieder, das Dach des Schulgebäudes wurde völlig abgedeckt, sämtliche Fensterscheiben zertrümmert; die Türen lagen auf dem Boden, in den Wänden zeigten sich tiefe, breite Risse.

Die Wohnung des Hausmeisters im Dachgeschoss war vollkommen zerstört.

Der Unterricht musste längere Zeit ausfallen. Er wurde dann im Schulgebäude Der Hilfsschule I, Schillerstraße aufgenommen.

Ein Instandsetzungstrupp, gebildet aus Berufsschullehrern und Werklehrern deckte das Dach, reparierte die Türen und Fenster, setzte Fensterscheiben ein oder vernagelte die Fenster mit Pappe.

Die Arbeit schritt gut vorwärts.

Da kam der schwere Luftangriff in der Nacht vom 22. Zum 23. September 1943.

(Anmerkung: hier muss es heißen, in der Nacht vom 22. zum 23. Oktober 1943, der Übersetzer selbst überlebte diesen Angriff als 2 ¼ jähriges Kind in der Altstadt von Kassel, im Luftschutzkeller der Pinne).

Die schöne Stadt Kassel war ein Trümmerhaufen. Die Zahl der Todesopfer war ungeheuer.

Nach diesem Luftangriff wurden die Kasseler Schulen aufs Land verlegt.

Am 17.11.1943 fuhren 39 Kinder der Agathofschule unter der Führung von Herrn Rektor Riebow mit Herrn Lehrer Kurtz nach Herleshausen / Werra.

Die Kinder waren bei Familien untergebracht.

Der Unterricht fand in den Sälen der Gastwirtschaft Schneider statt.

Am 3. April 1944 sind die Kinder in ein gepflanztes  
Lager überführt. Es waren mit denen, die aus Kappel  
noch dazu gekommen waren, 46 Kinder.

Am 1. April 1945, am 1. Osttag zog der  
kommunistische Trupp in Kappel ein.

Am 28. 4. 1945 sind die Kinder von dem  
Befehlshaber, Hans Pioner, nach Kappel zurückgebracht.

Am 5. August 1945 sind die Kinder auf das  
Lager nicht zurückgeführt oder überführt, sondern  
nach Kappel zurückgebracht.

## II. Die Zeit von 1945 - 1954.

In dem Jahre 1945 bis 1954 ist die Arbeit  
in der allgemeinen Landeskirche Kappel durchgeführt  
worden. Die wichtigsten Ereignisse aus dieser Zeit  
sind wie eine Lückentafel, auch diese mündliche  
Übermittlung, auch aus eigener Erfahrung  
bekannt geworden. Es kann wie folgt sein,  
an Hand des amtlichen Berichtes über die  
Vorgeschundenen Ereignisse in Kappel  
und Protokollen etc. zu rekonstruieren, wie

## **Übersetzung:**

Am 3. April 1944 wurden die Kinder in ein geschlossenes Lager überführt.

Es waren mit denen, die aus Kassel noch dazugekommen waren, 46 Kinder.

Am 1. April 1945, am 1. Ostertag zogen amerikanische Truppen in Herleshausen ein.

Am 28. April 1945 wurden die Kinder von dem Schulleiter, Herrn Riebow, nach Kassel zurückgebracht.

Am 5. August 1945 wurde auch das Schulinventar, soweit es nicht zerstört oder Geplündert war, nach Kassel zurückgebracht.

## **II. Die Zeit von 1945 – 1954**

In den Jahren 1945 bis 1957 ist keine Chronik in der Allgemeinen Sonderschule Bettenhausen geführt worden.

Die schulischen Verhältnisse aus dieser Zeit sind mir nur lückenhaft, teils durch Mündliche Übermittlung, teils aus eigener Anschauung bekannt geworden.

Ich kann nur versuchen, an Hand des amtlichen Schriftwechsels und der vorgefundenen Eintragungen in Lehrberichten und Protokollen etc. rekonstruieren, wie .....

Die das Pflegen in Wärschlag an Das Hilfspfule III.  
abgepflegt hat, wobei kein Aufpreis auf Vollständig-  
keit erhoben werden kann.

Nach dem wachsenden Krieg war 1945 ein  
nein sofortige Aufnahme Das Pfulewirtsch bewirkt  
noch nicht zu denken.

Die Nachfrage Das Aufwas war politisch bedingt;  
Die meisten Eltern waren mit ihren Kindern  
noch vertrieben. Das Haus Agathestraße 48  
wurde von der Polizei belegt; im Darfgebot  
wurden zwei Pfulewirtsch Familien.

1949:

Gegen meinen Willen wurde ich 1949 von  
meiner mittelklassigen Landpfule nach Kassel zu-  
wiesensandt, um mitzuführen, Das Unterwegs  
für Die Hilfspfulekinder in Bekleidungen wurde  
„in Gang“ zu bringen.

Da mir 2 Aufträge zur Verfügung standen,  
wurden zunächst etwa 75 hilfspfulebedürftige  
Kinder zusammen: d. h. aus Das Volkspfule:  
Loppfule, Aufwaspfule u. Topfule zusam-  
gefasst.

Mit mir unterrichtete Das Hilfspfulewirtsch  
Haus Kütz.

Es war ein unvorstellbar schwierige Zeit

## **Übersetzung:**

sich das Schulleben im Wesentlichen an der Hilfsschule III abgespielt hat, wobei kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden kann.

Nach dem verlorenen Krieg war 1945 an eine sofortige Aufnahme des Schulunterrichts vorerst noch nicht zu denken.

Die Vielzahl der Lehrer war politisch belastet; die meisten Eltern waren mit ihren Kindern noch evakuiert-

Das Haus Agathofstraße 48 wurde von der Polizei belegt; im Dachgeschoss wohnten zwei schulfremde Familien.

## **1949**

Gegen meinen Willen wurde ich 1949 von einer einklassigen Landschule nach Kassel zurückbeordert, um mitzuhelfen , den Unterricht für die Hilfsschulkinder in Bettenhausen wieder „in Gang“ zu bringen.

Da nur 2 Lehrkräfte zur Verfügung standen, wurden zunächst etwa 75 Hilfsschulbedürftige Kinder gesammelt, d.h. aus den Volksschulen Losseschule, Eichwaldschule und Togoschule herausgeholt.

Außer mir unterrichtete der Hilfsschullehrer , Herr Kurtz.

Es war eine unvorstellbar schwierige und.....

müßliche Aufgabe, da zumind. bei Vorkursprüfungen für  
männliche geordnete Philologen gegeben waren.

Die Kinder waren z.T. müßig und unzufrieden  
wunderschön. Viele waren mit 11-13 Jahren  
überhaupt noch nicht oder nur wenig müßig  
wunderschön, da sie aufs Dorf wohnen  
worden waren und in den letzten Jahren  
den Unterricht nicht folgen konnten.

Unter den Halbmußigen waren Pfano - und  
Pfandungsleute aus sozialer Familie, deren  
Eltern die Kinder in manchen Fällen zu Pfand-  
Diensten gezwungen anstehen.

Es gab wieder Bücher, noch Karte, noch  
Papier, noch Schreibmaterial; von Lehrmitteln  
und Aufbaumaterial ganz zu schweigen.

Es gab wieder Briefe noch Textilien, und  
die Kinder kamen dankig u. abgemüht zum  
Schule und fingen.

Täglich wurde ihnen eine warme Suppe in  
Räumen der Quäberzeugung gegeben.

Der Unterricht fand in 2 Klassenräumen  
der Löffelstraße statt.

1950:

Erst im Herbst 1950 waren die Bauarbeiten  
erfolgreich, mit den Hilfsklassen in die  
Agallhofstraße überzuführen.

Wie waren wir zwar wieder im Winter.

## **Übersetzung:**

mühselige Aufgabe, da keinerlei Voraussetzungen für einen geordneten Schulbetrieb gegeben waren.

Die Kinder waren z.T. äußerlich und innerlich verwahrlost.

Viele waren mit 11 – 13 Jahren überhaupt noch nicht oder nur völlig unzureichend beschult, da sie aufs Dorf evakuiert worden waren und in den dortigen Schulen dem Unterricht nicht folgen konnten.

Unter den Halbwüchsigen waren Schwer- und Schwersterziehbare aus asozialen Familien, deren Eltern die Kinder in manchen Fällen zu Schrottdiebstählen geradezu anhielten.

Es gab weder Bücher noch Hefte, noch Papier, noch Schreibmaterial; von Lehrmitteln und Anschauungsmaterial ganz zu schweigen.

Es gab weder Seife noch Textilien, und die Kinder kamen dreckig und abgerissen Zur Schule und hungrig.

Täglich wurde Ihnen eine warme Suppe im Rahmen der Quäkerspeisung gegeben. Der Unterricht fand in 2 Klassenräumen der Losseschule statt.

## **1950**

Erst im Herbst 1950 waren die Bemühungen erfolgreich, mit den Hilfsschulklassen In die Agathofschule überzusiedeln.

Wir waren nun zwar wieder im eigenen.....



Käse, aber die Verkaufnisse bleiben sowohl recht preislich  
und räumlich; es war uns ein Befallszustand.

Zwei Jahre die Polizei ihre Räume aufgegeben; aber  
eine große Klasse im Erdgeschoss war noch an  
die Mädchenbauerschule abgegeben; 2 Räume im  
I. Stock waren von den Volkshilfsräte belegt,  
und das Erdgeschoss wurde immer noch von  
2 Familien bewohnt.

Ein unfaulbarer Zustand war es bei  
allen Dingen durch das Kommen und Gehen  
der Volkshilfsräte - Abwanderung während des  
Krieges.

Es gibt manchmal Ängste und viele Miß-  
billigkeiten. Die das Kollegium Hilfspersonal  
schon, die die vorgesetzte Beförderung, diese  
pflichtige Eingaben zum Kaufmännischen, ohne  
allerdings Abhilfe schaffen zu können.

1951:

Insbesondere waren im Jahre 1951 drei Klassen und  
eine Lehrkräfte dazu gekommen.

Die räumlichen Verkaufnisse wurden immer  
unzureichender und unfaulbarer.

Die Lehrkörper mußte sich am

1. April 1951 neu bilden zusammen:

### Übersetzung:

Haus, aber die Verhältnisse blieben vorerst recht schwierig und unerfreulich; es war nur ein Behelfszustand.

Zwar hatte die Polizei ihre Räume aufgegeben; aber eine große Klasse im Erdgeschoss war noch an die Mädchenberufsschule abgegeben; 2 Räume im I. Stock waren von der Volksbücherei belegt, und das Dachgeschoss wurde immer noch von 2 Familien bewohnt.

Ein unhaltbarer Zustand ergab sich vor allen Dingen durch das Kommen und Gehen Der Volksbücherei - Abonnenten während des Unterrichts.

Es gab mancherlei Ärger und viele Misshelligkeiten, die das Kollegium stillschweigend ertrug, da die vorgesetzte Behörde, durch schriftliche Eingaben zur Kenntnis nahm, ohne allerdings Abhilfe schaffen zu können.

### 1951

Inzwischen waren Ostern 1951 drei Klassen und neue Lehrkräfte dazugekommen. Die räumlichen Verhältnisse wurden immer unerträglicher und unhaltbarer. Der Lehrkörper setzte sich am 1. April 1951 wie folgt zusammen:....

- |               |                  |                                  |
|---------------|------------------|----------------------------------|
| 1. Herr Ribow | 4. Frau Widmann  | } als mitwirkende<br>Lehrkräfte. |
| 2. Herr Kütz  | 5. Frä. Gieseler |                                  |
| 3. Herr Knaus |                  |                                  |

6. als Lehrkräfte  
in der Hausarbeit  
u. Hauswirtschaft  
Frä. Leopoldine Wülfel.

1952.

III. Überblick über die Tätigkeit der verschiedenen  
Personal-Kräfte ab 1952.

Offen 1952 wurde der frühere Stellvertreter Herr Ribow  
Kommissarischer Leiter der Volksschule und  
1953 wurde er erneut bestätigt. -

Die Untergliederung [Widmann] wurde auf Wunsch  
an die Fortbildungsklassen der Volksschule - Kindertanz  
versetzt. -

Von den Fortbildungsklassen in Fürstentum wurde  
Frä. Ursula Kasper auf Baufeld versetzt;  
und Madam, Kos. Fröhlich kam zur Volksschule  
Herr Bess auf Baufeld, u.

und Lohr, Kos. Fröhlich, die Hilfslehrerinnen:  
Frau Leopoldine Wülfel.

## Übersetzung:

1. Herr Riebow - 4. Frau Weidemann) ) als wissenschaftliche
2. Herr Kurtz - 5. Frl. Einrauch ) Lehrkräfte
3. Herr Knauer
6. Als technische Lehrkraft für Handarbeit und Hauswirtschaft  
war Frl. Leonhäuser eingesetzt.

## 1952

### III. Überblick über die ständig verändernden Personal – Verhältnisse ab 1952

Ostern 1952 wurde der frühere Schulleiter, Herr Riebow kommissarischer Leiter der Agathofschule und 1953 wurde er erneut bestätigt.

Die Unterzeichnende ( Weidemann ) wurde auf Wunsch an die Sonderschulklassen der Volksschule – Kirchditmold versetzt.

Von den Sonderschulklassen in Fürstehagen wurde Frl. Ursula Karlson nach Bettenhausen versetzt; aus Maden, Kreis Fritzlar kam der Volksschullehrer Herr Bess nach Bettenhausen, und aus Lohne, Kreis Fritzlar, die Hilfsschullehrerin, Frau Leopoldine Wutschek,

Das Heftfüllsystem, unter Martin Knaus, das ab Oktober 1951  
von der Agallhoffschule tätig war, löst sich Oktober 1953  
an eine Sonderheftschule nach Frankfurt versetzen.

Personalium:

I. Frl. Marianne Gieserich,

geb. 20. 9. 1925;

Mit dem 1. April 1951 an die allg. Sonderhft. - B.

2. Lehrprüfung an der Agallhoffschule am  
2. Oktober 1954 — mit Auszeichnung bestanden.

Vom 20. Okt. 1954 bis 10. Okt. 1955 beurlaubt zur  
Teilnahme an dem Lehrgang zur Ausbildung  
von Sonderheftlehrern in Marburg.

Prüfung als Sonderheftlehrerin  
mit dem Prädikat: sehr gut bestanden.

Während ihrer Beurlaubung wurde Frl. Gieserich von  
Herrn Lehrer Wolfgang Herdner vertreten.

II.

Mrs. Marnie Bess:

geb.

im Herbst 1952 von der Agallhoffschule.

Vom 20. Okt. 1954 bis 10. Okt. 1955 beurlaubt

zur Teilnahme an dem Lehrgang zur Ausbildung  
von Sonderheftlehrern in Marburg.

Prüfung als Sonderheftlehrerin mit dem  
Prädikat: gut bestanden.

## Übersetzung:

Der Hilfsschullehrer, Herr Martin Knauer; der ab Ostern 1951 an der Agathofschule tätig war, lässt sich Ostern 1953 an eine Sonderschule nach Frankfurt/Main versetzen.

## Personalien:

### I. Frl. Hannelore Einrauch

geb. 20.09.1925

seit dem 1. April 1951 an der Allgemeinen Sonderschule – Bettenhausen.

2. Lehrerprüfung an der Agathofschule am 2. Oktober 1954 – mit Auszeichnung bestanden.

Vom 20. Oktober 1954 bis 10. Oktober 1955 beurlaubt zur Teilnahme an dem Lehrgang zur Ausbildung von Sonderschullehrern in Marburg/Lahn.

Prüfung als Sonderschullehrerin mit dem Prädikat „sehr gut“ bestanden.

Während ihrer Beurlaubung wurde Frl. Einrauch von Lehrer Wolfgang Schröder vertreten.

### II. Herr Henning Bess:

geb.

ab Herbst 1952 an der Agathofschule

Vom 20. Oktober 1954 bis 10. Oktober 1955 beurlaubt

Zur Teilnahme an dem Lehrgang zur Ausbildung von Sonderschullehrern in Marburg/Lahn.

Prüfung als Sonderschullehrer mit dem Prädikat: „gut“ bestanden.

Am 4. Nov. 1957 pflichtet Miss Bess aus dem Pfälzer  
für immer aus. Sie geht als Konsultationskapitän  
zurück zur Marine.

Während meines Bräutleins nach Mainz wurde  
Miss Bess von Herrn Lufmann  
Gustav Böhmer, der nach Beendigung der Kurs-  
Arbeitszeit an die Volkshilfe zurückging.

III.

Frl. Ursula Kaulen, Pfälzerin

Frau Furrer, geb. 25. 10. 1924

Eintritt in die Agarthilfe Ostern 1952;

2. Prüfung: im Nov. 1953.

Ostern 1959 wird Frau Furrer an die  
Allg. Landhilfe in Osnabrücken versetzt.

Für Frau Furrer kommt die apl. Lehrerin

Frl. Hannelore Limberg nach Barmleben an die  
Agarthilfe.

IV.

Miss Martin Krause,

Die ab Ostern 1951 in Barmleben tätig  
war, wird auf Wunsch Ostern 1953 an eine  
Landhilfe in Frankfurt versetzt.

Für die kommt die Hilfspflegerin, Frau Wülfel nach Barm-

### **Übersetzung:**

Am 4. November 1957 scheidet Herr Bess aus dem Schuldienst für immer aus.

Er geht als Korvettenkapitän zurück zur Marine.

Während seiner Beurlaubung nach Marburg wurde Herr Bess vertreten von Herrn Lehrer Gerhard Brohmer, der nach Beendigung der Vertretungszeit an die Volksschule zurückging.

### III. **Frl. Ursula Karlson, spätere Frau Fenner**

geb.25.10.1924

Eintritt in die Agathofschule Ostern 1952;

2. Prüfung: im November 1953.

Ostern 1959 wird Frau Fenner an die Allgemeine Sonderschule

In Oberzwehren versetzt.

Für Frau Fenner kommt die apl. Lehrerin

Frl. Hannelore Limberg nach Bettenhausen an die Agathofschule.



14

V.

Frau Luopoldine Wülfke,

geb. 9. 12. 1913.

Prüfung als Volkspflegerin  
in Frankfurt.

Eintritt in Die Agrippelpflegerinnen 1952.

VI.

Herr Wolfgang Pföder:

geb. 16. 8. 1921.

Eintritt in Die Agrippelpflegerinnen in Barmen im  
Oktober 1954.

Vom Herbst 1955 - Herbst 1957 beurlaubt zur  
Teilnahme an dem Lehrgang zur Ausbildung von  
Sonderpädagoginnen in Marburg.

Prüfung als Sonderpädagogin  
1957 bestanden mit dem Prädikat: sehr gut.

Während seiner Beurlaubung wurde Herr Pföder von  
dem Volkspfleger, Herrn Wolfgang Pfibitz vertreten.

Am 23. 9. 1958 Befristung Dienstverhältnis  
an Pflegerin Höfmann, Herr Oberpflegerin Lückert,  
Herr Pflegerin Kördemann.

Herr Pföder Beurlaubung für eine Pflanz-  
stelle lag vor.

## Übersetzung:

### IV. Frau Leopoldine Wutschek:

geb. 09.12.1913

Prüfung als Hilfsschullehrerin in Frankfurt/Main  
Eintritt in die Agathofschule Ostern 1952

### V. Herr Wolfgang Schröder:

geb. 16.08.1921

Eintritt in die Agathofschule in Bettenhausen im  
Oktober 1954.

Vom Herbst 1955 – Herbst 1957 beurlaubt zur  
Teilnahme an dem Lehrgang zur Ausbildung  
von Sonderschullehrern in Marburg/Lahn.

Prüfung als Sonderschullehrer  
1957 bestanden mit dem Prädikat: „sehr gut“.

Während seiner Beurlaubung wurde Herr Schröder von  
dem Volksschullehrer, Herrn Wolfgang Schubotz vertreten.

Am 23.09.1958 Besichtigung durch Herrn Reg.- und  
Schulrat Höhmann, Herrn Oberschulrat Lückert,  
Herrn Schulrat Hördemann.

Herrn Schröders Bewerbung für eine Rektorenstelle  
lag vor.

Wieso als alle anderen Kinder besaßen, wurde die Kinder  
in der Sonderschule Ruhe und Stille und Ruhekräfte,  
die sie erhalten haben, sind sie, d.h. meistlich  
Kann man lernen und lernen können.

Sie zum Beispiel und andere die Kinder der  
Agasschule war es deshalb, das diese manchen  
Gründe bedingt [Krankheitszustand, Unruhe-  
zustand etc.] immer wieder ein Wechsel  
innerhalb des Lehrkörpers notwendig war.  
Besonders ungünstig wirkte sich das auf die  
Mädchen in den höheren Fächern ausarbeit und  
Hauswirtschaft aus.

Von 1951 bis 1959 waren folgende Damen in  
diesen Fächern in Barmbeuren tätig:

Frl. Kronhäuser, Frau Pfade, Frau Blail, Frau  
Nagelgand, Frau Oehler.

Bis zum Jahr 1961 [mit 6 Klassen] müßten  
sich die Schüler der Agasschule immer wieder  
stellen und von neuen Lehrern und Lehrkräften  
erhalten, wobei noch zu bemerken ist, das  
es nicht unerwartet war, das 16 von diesen  
Lehrkräften keine Ausbildung als Sonderschul-  
lehrer hatten und selbständigweise oft  
beträchtliche Versäumnisse aufwiesen.  
Ganz fehlt war es auf immer, wenn die  
Verhältnisse gut mit von einigen Damen war.

## Übersetzung:

Mehr als alle anderen Kinder brauchen gerade die Kinder in der Sonderschule Ruhe und Stetigkeit und Lehrkräfte, die sie mehrere Jahre hindurch führen, d.h. wirklich kennen lernen und leiten können.

Sehr zum Nachteil und Schaden der Kinder der Agathofschule war es deshalb, dass durch manche Gründe bedingt (Krankheitsvertretungen, Urlaubsvertretungen etc.) immer wieder ein Wechsel innerhalb des Lehrkörpers notwendig wurde. Besonders ungünstig wirkte sich das auch für die Mädchen in den technischen Fächern Handarbeit und Hauswirtschaft aus.

Von 1951 bis 1959 waren folgende Damen in diesen Fächern in Bettenhausen tätig:

Frl. Leonhäuser, Frau Schade, Frau Bleil, Frau Nagelgans, Frau Oechler.

Bis zum Jahre 1961 (nur 6 Klassen) mussten sich die Schüler der Agathofschule immer wieder umstellen und an neun Lehrer und Lehrerinnen gewöhnen, wobei noch zu bemerken ist, dass es nicht unwesentlich war, dass 16 von diesen Lehrkräften keine Ausbildung als Sonderschullehrer hatten und verständlicherweise oft beträchtliche Schwierigkeiten aufkommen.

Ganz schlecht war es auch immer, wenn die Vertretungszeit nur von kurzer Dauer war.

In der Zeit von 1951 - 1961  
Mitwirkende an der Agartoffjula folgende  
Damen und Herren:

Frau Weidmann,	Herr Pinborg
" Wüppel	" Küster
Frl. Giersting	" Knaus
Frau Farnst	" Bess
Frl. Lönnefänger	" Pöhl
Frau Pfade	" Pöhl I.
" Brühl	" Pöhl II.
" Nagelgang	" Dr. Pfade
" Busch	" Wenzel
" Matzow	" Pöhl
" Pätz	" Böhmer
" Oeffler	" Kahl
" Hengst	
Frl. Limberg	

### Veränderungen in der Pfüllleitung.

Bezüglich der Leitung der Agartoffjula  
Arbeit im Laufe der Jahre folgende Veränderungen  
ein:

Von 1938 bis 1945 war Herr Peter Pinborg  
Pfüllleiter der Soudapfule / Battenfänger.

## Übersetzung:

In der Zeit von 1951 – 1961  
unterrichteten an der Agathofschule folgende  
Damen und Herren:

Frau Weidmann,	Herr Riebow,
Frau Wutschek,	Herr Kurtz,
Frl. Einrauch,	Herr Knauer
Frau Fenner,	Herr Bess
Frl. Leonhäuser,	Herr Schulz
Frau Schade,	Herr Schröder I,
Frau Bleil,	Herr Schröder II,
Frau Hagelgans,	Herr Dr. Schade,
Frau Serzdel,	Herr Werner,
Frau Maßdorf,	Herr Schubolz,
Frau Petzel,	Herr Brohmer,
Frau Oechler,	Herr Kaul,
Frau Nerzer,	
Frl. Limberg,	

## Veränderungen in der Schulleitung.

Bezüglich der Leitung der Agathofschule  
traten im Laufe der Jahre folgende Veränderungen  
ein:

Von 1938 bis 1945 war Herr Rektor Riebow  
Schulleiter der Sonderschule/ Bettenhausen.

Auß politischem Gründen mußte es bis 1951 dem  
Vfildienst fern bleiben.

1951 Kam Hans Ribens in den Vfildienst zurück.

1952 wurde Hans Ribens wieder mit der  
Kommissionen Leitung des Vfils betraut

1953 wurde er nunmehr als Vilsführer  
bestätigt.

Oktober 1954 wurde Hans Ribens wegen Erkrankung  
des Alters wegen pensioniert, und  
ab sofort

Oktober 1954 wurde der Vilsführer, Hans Dr. Pfade  
zum Vilsführer des Agatsfils  
ernannt. Seine Amtsführung war in  
den ganz jungen Dänen. Von am

1. Okt. 1954 wurde Hans Dr. Pfade - zunächst vorüber  
gehend nach Mandat abgeordnet - als  
Leiter des Sonderfilsorgans zur Auf-  
bildung von Sonderfilsführern.

Hans Dr. Pfade erklärte bei seinem  
Fortgehen, daß er die Stelle in der Agatsfilsrolle  
"blockieren" würde, bis er als Tätigkeitsbereich und  
gültig das Organisations fällen, was er mußte.

Das dauerte bis 1957.

Oktober 1954 wurde die Untereinheit (U.E.) des  
Vilsdienstes von dem Sonderfilsführer / Vilsführer-  
schaft zurückgenommen worden an die Agatsfils

## Übersetzung:

Aus politischen Gründen musste er bis 1951 dem Schuldienst fernbleiben.

1951 kam Herr Riebow in den Schuldienst zurück.

1952 wurde Herr Riebow wieder mit der kommissarischen Leitung der Schule betraut

1953 wurde er erneut als Hilfsschulrektor bestätigt.

Ostern 1954 wurde Herr Riebow wegen Erreichens der Altersgrenze pensioniert, und ab sofort

Ostern 1954 wurde der Hilfsschullehrer, Herr Dr. Schade zum Hilfsschulrektor der Agathofschule ernannt. Seine Amtsführung war nur von ganz kurzer Dauer. Schon am

1. Oktober 1954 wurde Herr Dr. Schade – zunächst vorübergehend nach Marburg/Lahn abgeordnet – als Leiter der Sonderschullehrgänge zur Ausbildung von Sonderschullehrern.

Herr Dr. Schade erklärte bei seinem Fortgehen, dass er die Stelle in der Agathofschule solange blockieren würde, bis er als Tätigkeitsbereich endgültig das gefunden hätte, was er suchte.

Das dauerte bis 1957.

Ostern 1954 war ich die Unterzeichnende (Weidemann) aus dienstlichen Gründen von der Sonderschule / Hupfeldstraße zurückversetzt worden an die Agathofschule.



ich mich  
von der (Kriegs) 1953 wegenmaldet fakte.  
Ab 1. Nov. 1954 wurde ich von Herrn Pfälzer Horning als  
Stellvertreter für Herrn Dr. Pfalz mit der Einladung  
des Deutschen Gymnasiums in der Sonderschule / Balmstraße  
beauftragt.

Ich habe mich bei Entgegennahme des Auftrags - durch  
Herrn Pfälzer Horning mir sehr zögernd und mir  
meine Vorbehalte dazu damit erklärt - nach der  
Zufassung, daß mir neben mir eine vorzügliche  
Besonderheit jegliche Unterstützung und Hilfe zu teil  
werden würde.

Ich wurde mir von Herrn Pfälzer Horning sehr klar darüber,  
daß es mir sehr mühsam und mir sehr un-  
verkennbar Aufgabe war, die ich von der Agalloffstraße  
meine völlig unzureichenden immensen und  
unpfehlbaren Vorüberlegungen übernahm  
sollte.

Insbesondere Herr Pfälzer Horning sehr bald aus  
dem Schuldienst mir. Er fakte immer ein offenes Ohr  
für unsere persönlichen Nöte und hat mir immer  
mit Rat und Hilfe beigestanden und meine  
Aufträge gegeben.

Erst im Januar 1957 wurde die Plattenstraße  
in der Agalloffstraße mir besetzt.

Die Leitung wurde mir, der Untergreifenden, mir  
offiziell übertragen.

H. H. Widmann

## Übersetzung:

von der ich mich, 1953 weggemeldet hatte.

Ab 1. November 1954 wurde ich von Herrn Schulrat Horney als Stellvertreterin für Herrn Dr. Schade mit der Erledigung der dienstlichen Geschäfte in der Sonderschule / Bettenhausen beauftragt.

Ich habe mich bei Entgegennahme des Auftrags – durch Herrn Schulrat Horney nur sehr zögernd und nur unter Vorbehalt dazu bereit erklärt – nach der Zusicherung, dass mir seitens meiner vorgesetzten Behörde jegliche Unterstützung und Hilfe zu teil werden würde.

Ich war mir von vornherein sehr klar darüber, dass es eine sehr mühevollen und eine sehr undankbare Aufgabe war, die ich an der Agathofschule unter völlig unzureichenden inneren und äußeren schulischen Voraussetzungen übernehmen sollte.

Leider schied Herr Schulrat Horney sehr bald aus dem Schuldienst aus. Er hatte immer ein offenes Ohr für unsere schulischen Nöte und hat uns immer mit Rat und Hilfe beigestanden und neuen Auftrieb gegeben.

Erst im Januar 1957 wurde die Rektorenstelle in der Agathofschule neu besetzt.

Die Leitung wurde mir, der Unterzeichnenden, nun offiziell übertragen.

Weidmann

IV.

Die Kartiriffen Unterlagen bezüglich  
der Befüllzahl der Agartoffpöls  
 in den Jahren 1951 - 1962

zeigen folgende Einteilung:

Für die Zeit von 1941 bis 1950 liegen keine Zahlen vor.

Tabell. Übersicht vom 15 Nov. 1951.

Kl.	Jungen	Mäd.	Su	no.	Raff.	aus.B.	Klassenlehrer:
3	18	16	34	30	3	1	Widmann,
4	16	11	27	25	2	-	Kütz,
5	17	10	27	22	5	-	Einsiedl,
6	12	8	20	17	2	1	Kwainz,
7	5	14	19	13	6	-	Ribone.
8	-	-	-	-	-	-	-
	68	59	127	107	18	2	

**Übersetzung:**

**IV. Die statistischen Unterlagen bezüglich  
der Schülerzahl der Agathoschule**

in den Jahren

**1951 - 1962**

zeigen folgende Entwicklung:

Für die Zeit von 1941 bis 1950 liegen keine Zahlen vor.

**Die Zahlen der Statistik können dem Original entnommen werden.**

Seite 20 der Chronik in Sütterlin:

20

15. Nov. 1952

Kl.	Jüngere	Mitt.	Sen.	mo.	Ratf.	and. B.
3	20	10	30	27	3	-
4a	9	13	22	18	2	2
4b	16	6	22	19	3	-
5	14	11	25	22	3	-
6	15	13	28	23	5	-
[7	15	22	18	3	1	-]
8,7	7	15	22	18	3	1
8	-	-	-	-	-	-
<hr/>						
	81	68	149	127	19	3

15. Nov. 1953

Kl.	Jüngere	Mitt.	Sen.	mo.	Ratf.	a. B.
3	12	11	23	22	1	-
4	17	7	24	20	3	1
5a	11	12	23	16	5	2
5b	18	4	22	18	4	-
6	13	8	21	19	2	-
7/8	14	13	27	22	4	1
<hr/>						
	85	55	140	117	19	4

15. Mai 1954

Kl.	Jüngern	Möj.	Su	wo.	Raff.	a. B.
3	12	12	24	19	5	-
4	16	8	24	23	1	-
5	17	7	24	20	3	1
6a	12	13	25	19	5	1
6b	16	5	21	17	4	-
7/8	18	8	26	24	2	-
	91	53	144	122	28	2

15. Nov. 1954.

Kl.	Jüngern	Möj.	Su	wo.	Raff.	a. B.
3	8	11	19	19	5	-
4	17	8	25	23	1	-
5	18	7	25	21	3	1
6a	11	13	24	19	3	1
6b	18	5	23	17	3	-
7/8	18	7	25	24	2	-
	98	51	141	122	17	2



22

15. Mai 1955

Kl.	Jüngere	Mitt.	Su	no.	Raff.	a. B.
3	9	10	19	15	4	-
4	10	11	21	21	-	-
5	14	12	26	24	1	1
6	21	7	28	26	2	-
7	15	6	21	20	-	1
8	12	11	23	21	2	-
	81	57	<u>138</u>	127	9	2

15. Nov. 1955

Kl.	Jüngere	Mitt.	Su	no.	Raff.	a. B.
3	9	10	19	15	4	-
4	10	11	21	21	-	-
5	14	12	26	24	1	1
6	21	7	28	26	2	-
7	15	6	21	20	-	1
8	12	11	23	21	2	-
	81	57	<u>138</u>	127	9	2

15. Mai 1956.

Kl.	Jüngere	Misj.	Su.	mo.	Raff.	a. B.
3	8	6	14	14	-	-
4	8	12	20	16	4	-
5	13	10	23	23	-	-
6	21	11	32	29	2	1
7	17	10	27	20	-	1
8	17	4	21	25	2	-
	84	53	<u>137</u>	127	8	2

15. Nov. 1956.

Kl.	Jüngere	Misj.	Su.	mo.	Raff.	a. B.
3	16	17	33	33	-	-
4	-	-	-	-	-	-
5	16	10	26	22	4	-
6	20	10	30	27	2	1
7	16	4	20	19	-	1
8	18	10	28	26	2	-
	86	51	<u>137</u>	127	8	2



24

15. Mai 1957

Vkl.	Jüngere	Mitt.	St.	no.	Rauf.	a. B.
3	17	7	24	22	2	-
4	9	9	18	15	2	1
5	10	10	20	19	1	-
6	16	11	27	24	2	1
7	15	7	22	21	1	-
8	12	6	18	15	3	
	79	50	129	116	11	2

15. Nov. 1957

Vkl.	Jüngere	Mitt.	St.	no.	Rauf.	a. B.
3	13	4	17	16	1	-
4	9	10	19	16	2	1
5	9	9	18	17	1	-
6	17	11	28	26	1	1
7	15	7	22	21	1	-
8	12	6	18	15	3	-
	75	47	122	111	9	2

15. Mai 1958.

Kl.	Jünger	Mäd.	Su.	no.	Raff.	a. B.
3	8	10	18	16	2	-
4	11	6	17	16	1	-
5	15	10	25	24	1	1
6	12	10	22	20	2	-
7	15	9	24	21	2	1
8	10	5	15	12	3	-
	71	50	<u>121</u>	109	10	2

15. Nov. 1958.

Kl.	Jünger	Mäd.	Su.	no.	Raff.	a. B.
3	8	10	18	16	2	-
4	11	6	17	16	1	-
5	15	10	25	24	-	1
6	12	10	22	20	2	-
7	15	9	24	21	2	1
8	10	5	15	12	3	-
	71	50	<u>121</u>	109	10	2

26

15. Mai 1959

Vil.	Jüng.	Mitg.	Sum.	no.	Ratf.	a. B.
3	15	8	23	21	2	-
4	11	6	17	14	2	1
5	14	10	24	20	3	1
6	11	9	20	17	3	-
7	12	11	23	19	4	-
8	15	8	23	22	1	-
	78	52	<u>130</u>	113	15	2

15. Nov. 1959

Vil.	Jüng.	Mitg.	Sum.	no.	Ratf.	a. B.
3	12	9	21	19	2	-
4	11	6	17	14	2	1
5	11	10	21	18	3	-
6	12	10	22	19	3	-
7	12	12	24	20	4	-
8	14	8	22	21	1	-
	72	55	<u>127</u>	111	15	1

15. Mai 1960.

Kl.	Jüng.	Mög.	Su.	no.	Raff.	a. B.
3	17	7	24	20	4	-
4	16	8	24	23	1	-
5	18	13	31	26	4	1
6	18	18	20	18	2	-
7	11	18	21	18	3	-
8	14	12	26	22	4	-
	86	60	<u>146</u>	127.	18	1

15. Mai, Nov. 1960.

Kl.	Jüng.	Mög.	Su.	no.	Raff.	a. B.
3	17	7	24	21	3	-
4	16	8	24	23	1	-
5	18	13	31	27	3	1
6	18	12	22	20	2	-
7	11	18	21	18	3	-
8	14	12	26	22	4	-
	86	62	<u>148</u>	131	16	1



28

15. Mai 1961.

Kl.	Jünger	Mädj.	Su.	mo.	Raff.	a. B.
3	11	10	21	18	3	-
4a	11	3	14	14	1	-
4b	11	4	15	13	1	-
5	19	12	31	30	1	-
6	15	12	27	23	3	1
7	9	13	22	19	3	-
8	10	7	17	15	2	-
	86	61	<u>147</u>	132	14	1

15. Nov. 1961.

Kl.	Jünger	Mädj.	Su.	mo.	Raff.	a. B.
3	11	10	21	18	3	-
4a	11	3	14	14	-	-
4b	11	4	15	13	2	-
5	17	12	29	28	1	-
6	15	12	27	23	3	1
7	9	13	22	19	3	-
8	10	7	17	15	2	-
	84	61	<u>145</u>	130	14	1.

15. Mai 1962.

Kl.	Jüng.	Wif.	Su.	no.	Raff	a. B.
3	12	10	22	16	5	1
4	13	13	26	23	3	-
5	14	9	23	20	3	-
5/6	12/8	2/2	24	21	3	-
6	11	13	24	21	3	-
7	17	10	27	27	2	1
8	9	10	19	16	3	-
				2		
	96	69	165	141	22	2

15. Mono. 1962.

Kl.	Jüng.	Wif.	Su.	no.	Raff	a. B.
3	19	10	29	23	5	1
4	16	19	35	28	7	-
5	16	9	25	20	5	-
5/6	25	7	32	31	1	-
6	13	13	26	22	4	-
7	18	11	29	25	3	7
8	10	10	20	17	3	-
	117	79	196	166	28	2

V.

Baulife und häusliche Verhältnisse  
in Veräanderungen.

in der Zeit von 1954 - 1962.

In den Bildungsplänen für die allgemein bildenden Schulen im Lande Hessen lassen sich auf Seite 5 unter B. "in Ergänzung der Sonderschulen":

"Die Sonderschule kann ihre Aufgabe nur dann voll erfüllen, wenn sie die Anerkennung, Eigenständigkeit und Leistungsgründe des einzelnen Sonderschulkindes bewirkt, hilft, ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und unterschiedliche Arbeit leisten ermöglicht, die für die pädagogischen Bemühen geeignet und ausgebildet sind und wenn das Schulgebäude in seiner inneren und äußeren Anlage die Möglichkeit bietet, das Schulleben entsprechend den Bedürfnissen des Sonderschulkindes zu gestalten.

Was man nun machen damit gemeint ist, heißt das Abschnitt III (Seite 14): Die Sonderschule als Lebensraum.

"Die Sonderschule ist ihren Kindern nicht nur eine Stelle der Erziehung und der Unterweisung, sondern auf der Lebenshilfe. Diese Hilfe ist eine ständige, begleitend und nachgehende Fürsorge und setzt sich - wo immer nötig - auf über die Schulzeit hinaus fort.

Wird diese unterrichtet ist die Sonderschule allgemein von allen anderen Schulen.

Trotzdem bleibt die Schule im eigentlichen Sinne:

## Übersetzung:

### V. Bauliche und räumliche Verhältnisse und Veränderungen in der Zeit von 1954 - 1962

In den Bebauungsplänen für die allgemein bildenden Schulen im Lande Hessen lesen wir auf Seite 5 unter B) die Eigenart der Sonderschule.

Die Sonderschule kann ihre Aufgabe nur dann voll erfüllen, wenn sie die Andersartigkeit, Eigentümlichkeit und Leistungsgruppe des einzelnen Sonderschulkindes berücksichtigt, ihre fürsorgliche, erzieherische und unterrichtliche Arbeit Lehrern anvertraut, die für den heilpädagogischen Beruf geeignet und ausgebildet sind und wenn das Schulgebäude in seiner inneren und äußeren Anlage die Möglichkeit bietet, dass Schulleben entsprechend den Bedürfnissen des Sonderschulkindes zu gestalten.

Was im Einzelnen damit gemeint ist, bringt der Abschnitt III. (Seite 14).

Die Sonderschule als Lebensraum der Erziehung und des Unterrichts, sondern auch der Lebenshilfe.

Diese Hilfe ist eine vorbeugend, begleitende und nachgehende Fürsorge und setzt sich – wo immer nötig – auch über die Schulzeit hinaus fort.

Hierdurch unterscheidet sich die Sonderschule allgemein von allen anderen Schulen.

Trotzdem bleibt sie Schule im eigentlichen Sinne.....



nämlich ein Raub des Lernauf. - Die Brauchhaftigkeit  
des einzelnen Pfandes ist aber nicht bei geringen  
Klassenständen möglich. -

Im Unterrichtsraum als Hätten der Geborgenheit sollen  
in Anlage, Bauweise, Form, Farbe und Einrichtung nach  
pädagogischen Gesichtspunkten gestaltet sein, ohne  
sonstige Klänge verursachen zu lassen. Dazu sollen  
einige Räume für musische Erziehung und musische  
Übungen. Die umliegenden Laub- und - in Arbeit:  
mittelsammlungen beauftragen in der Sonderschule  
entsprechende Raumgestaltung. -

Kennzeichen für die Sonderschularbeit ist die selbständige  
Arbeitsleistung des Kindes im Kontakt u. Familien-  
gemeinschaften. Daher sind Werkstätten mit Werkzeu-  
gen ausgestattet. -

Das Vorhandensein eines eigenen Innenraums und  
Spielraums (auf Hauptplatz) ist eine Plage der  
Lebenserziehung von entscheidender Bedeutung.

Wichtig sind auch ein Arztzimmer, ein Beobach-  
tungsraum, Besprechungszimmer u. Spielraum, sowie  
Elternzimmer, das nicht nur als Besprechungszimmer  
dienen soll, sondern den Eltern auch eine Ruhezeit  
als Aufenthaltsraum zur Verfügung stellt. -

Wegen der Größe ihres Einzugsgebietes soll die Sonders-  
chule selbstständig liegen und gegen einbrechende Lärm-  
übergriffe geschützt sein."

Wie das und wie es diesbezüglich in der Arbeitsschule aus:

### Übersetzung:

Nämlich ein Haus des Lernens. – Die Berücksichtigung  
Des einzelnen Schülers ist aber nur bei geringer Klassenstärke möglich.  
Die Unterrichtsräume als Stätten der Geborgenheit sollen in Anlage,  
Bauweise, Form, Farbe und Einrichtung nach heilpädagogischen  
Gesichtspunkten gestaltet sein, ohne sachliche Klarheit vermissen zu  
lassen.

Dazu gehören auch Räume für musische Erziehung und Therapieübungen,  
die umfangreichen Lehr – Lern – und Arbeitsmittelsammlungen beanspruchen  
in der Sonderschule entsprechende Raumzuweisung. –

Kennzeichnend für die Sonderschularbeit ist die wesentliche Ausbildung  
ihrer Kinder im Werken und Familienhauswesen.

Dafür sind Werkstätten und Schulküchen unerlässlich.

Das Vorhandensein einer eigenen Turnhalle und Spielwiese (auch Kleinsportplatz)  
Ist zur Pflege der Leibeserziehung von entscheidender Bedeutung.

Wichtig sind auch ein Arztzimmer, ein Beobachtungszimmer, Schmierzimmer  
und Spielraum, sowie Elternzimmer, dass nicht nur als Sprechzimmer  
dienen soll, sondern den Eltern auch für kurze Zeit  
als Aufenthaltsraum zur Verfügung steht. –

Wegen der Größe ihres Einzugsgebietes soll die Sonderschule  
verkehrsgünstig liegen und gegen äußeren Lärm abgeschirmt sein.

Wie .... und sieht es diesbezüglich in der Agathofschule aus.

Im ersten Teil dieses Berichtes wurde festgestellt, daß das Dorfamt Aegappels 48 von dem Kriege 1945 von der Polizei belegt wurde. -

Die Hilfshilfklaffen (man sie damals noch fünfzehn) wurden in dem Dorf Amt Aegappels unterteilt. Erst 1950 wurden die Hilfshilfklaffen wieder in die alte Dörfel unterteilt, zwar in die von der Polizei freigemachten Räume. Zu dieser Zeit waren allerdings im I. Stock das Haus auf noch zwei Räume belegt, und zwar von der Volkshilfe. Ein großer Klaffenraum im Erdgeschoss blieb weiterhin der Brauerei überlassen. -

Das Erdgeschoss wurde immer noch von 2 Familien bewohnt, und die zum Dorfamt gehörigen Gärten waren während des Krieges in Kleinparzellen aufgeteilt und verpachtet worden. Es waren also kein verantwortliches Einzige! Es waren vier Neubürger unter Aufsicht der Baubehörde und mit den primitivsten Vorarbeiten. -

Dorfamt und Dorfamtgebäude mußten immer noch von Rommaren, Aschhofen und weiter.

Von mir persönlich gesehen sieht das alte Dorfamtgebäude mit seinem Backstein sehr mühsam und unfreundlich und doppelt depressiv aus in dem unmittelbaren Vorhof des Hofes - gegen die übrigen Bäume. Ja, sind mit dem neu-

### Übersetzung:

Im ersten Teil dieses Berichtes wurde festgestellt, dass das Schulhaus Agathofstraße 48 nach dem Kriege 1945 von der Polizei belegt wurde.

Die Hilfsschulklassen(wie sie damals noch hießen) wurden in der Schule Rinaldstraße unterrichtet. Erst 1950 siedelten die Hilfsschulklassen wieder in die alte Schule über und zwar in die von der Polizei freigemachten Räume.

Zu diese Zeit waren allerdings im I. Stock des Hauses auch noch zwei Räume belegt, und zwar von der Volksbücherei.

Ein großer Klassenraum blieb weiter der Berufsschule überlassen.

Das Dachgeschoss wurde immer noch von 2 Familien bewohnt, und der zum Schulgelände zugehörige Garten war während des Krieges in Kleingärten aufgeteilt und verpachtet worden.

Es war also kein erfreulicher Einzug!

Es war ein Neubeginn unter schwierigsten Bedingungen und mit den primitivsten Voraussetzungen. –

Schulhaus und Schulgelände machten einen recht verkommenen, trostlosen Eindruck.

Schon rein äußerlich gesehen wirkt das alte Schulgebäude aus rotem Backstein sehr nüchtern und unerfreulich und doppelt Deprimierend in der unmittelbaren Nähe des schmutzig – grauen klobigen Bunkers.

Jahre sind seitdem ver.....

ganzen, die modernsten Möbeln werden gekauft, aber alle  
Ansprüngen während der Stillhaltung, auf der Agalloffstraße  
in dem Bunker ein herrliches Obispaan zu wer-  
lassen, Komten Bunker Bunkerstiftung finden, da  
immer "Bun Geld da war" und immer es dinstigsten  
Bun sojaben mledigt werden müßten. — Es 1950  
mußte das Haus Agalloffs. 48 auf von immer immer  
fast mering vordem immer vordem vordem! Die  
Dienst und Treppen waren abgetreten; die Klappen =  
säumen waren Raff, ohne Gardinen und ohne Wand-  
spinnere. Am vortheilhaftesten war die Befestigung des  
Hauzes. In allen Klappen Handen noch alle, in jedem  
Öfen, die nicht zirkulärschallend, nicht mehr im Hof  
waren und die ständig von Tischen in. Tischen im  
Auge befalten und bierant werden müßten! Die  
manchen Klappen Handen die Bunker mangan Platz =  
mangels so nahe an den Öfen, daß die Kinder auf  
diesen Plätzen nicht oft, unentwägliche Nitze msta-  
gen müßten, während die Tische, die von Tischen  
haben — bierant sind die mdesten Tischen msta-  
den Zügelnt müßgehabt werden. —

Bei der Übernahme 1950 waren die Räume mit-  
ständig in Hand gefetzt, (worden) i. f. die Wände msta-  
und die Dingen msta- Paparatieren sind gefetzt worden.  
Aber für Kinder und Tische war es sehr nicht  
Aussage Umgebung, und immer werden bierant  
Ethen — ja nach Tischen msta- — ohne Tischen, i. f. Tischen,  
i. f. Tischen, i. f. Kinder in diesen Tischen müßten!

## Übersetzung:

vergangen, die modernsten Schulen wurden gebaut, aber alle Anregungen seitens der Schulleitung, auch der Agathofschule und dem Bunker ein freundlicheres Aussehen zu verschaffen, konnten keine Berücksichtigung finden,

da immer kein Geld da war und immer vordringlichere Bauvorhaben erledigt werden mussten. –

Es machte das Haus Agathofstraße 48 auch von innen einen Sehr wenig vertrauenserweckenden Eindruck!

Die Dielen und Treppen waren abgetreten; die Klassenräume waren kahl, ohne Gardinen und ohne Wandschmuck.

Am nachteiligsten war die Beheizung des Hauses.

In allen Klassen standen noch alte, eiserne Öfen, die teils zufriedenstellend, teils schlecht in Schuss waren und die ständig von Lehrern und Schülern im Auge behalten und bedient werden mussten!

In manchen Klassen standen die Bänke wegen Platzmangel so nahe an den Öfen, die Kinder auf diesen Plätzen eine oft unerträgliche Hitze ertragen mussten, während die Schüler, die am Fenster saßen - bedingt durch die undichten Fensterrahmen – der Zugluft ausgesetzt waren. –

Bei der Übernahme 1950 waren die Räume notdürftig Instandgesetzt, (worden) d.h. die Wände gestrichen Und die dringendsten Reparaturen durchgeführt worden. Aber für Kinder und Lehrer war es doch eine recht traurige Umgebung, und immer wieder bekundeten Eltern – je nach Temperament – ihren Unwillen, ihr Entsetzen, ihre Empörung, ihre Kinder in dieses Schulhaus schicken zu müssen!



34

1950

Die Agartoffstraße wurde überholungsbedürftig, was als Summe von 7 Jahren, um die Stadt die notwendigen Mittel zur Verstärkung stellte, für eine gründliche, preiswürdige „immer“ Überholung. - Das war 1957.

Unser Kreisprüfamtator Dr. Hade, der die Tula Offen 1954 übernommen hatte, wurde bereits im Okt. 54 abgeordnet nach Marburg/L. Ab 1. Nov. wurde er (als Untergreif) als Hauptamtliche Aufsicht der Verwaltung übergeben.

1954

In der Zeit von Nov. 54 bis Frühjahr 1957 wurden folgende Veranstaltungen bezug. Hauptprüfungsarbeiten durchgeführt bezug. folgende Anmerkungen gegeben:

Es war mir immer Hauptanliegen, dem Prüfamt von außen ein helleres u. freundlicheres Aussehen zu geben, was alle Dienstzüglichen Vorzüge u. „Kostlöser“-würdigkeit und pflichtlich bei der sorgfältigen Beförderung der Finanzen. Ein Vorzeichen des Kampfes war zu Rechtlich gegeben. Es wurde pflichtlich vorgehen, dem Kreis einen Farbanspruch zu geben. Die notwendigen Farbansprüche - bezüglich Dauerhaftigkeit - wurden vorgegeben und sind an der Kopie für die nachstehenden. Bei diesen Farbproben ist es aber möglich, weil für die Agartoffstraße die notwendigen Summe - in

## Übersetzung:

**1950**

**Die Agathofschule war sehr überholungsbedürftig,**

aber es dauerte noch 7 Jahre, ehe die Stadt die notwendigen Mittel zur Verfügung stellte, für eine gründliche, grundlegende „innere“ Überholung  
- das war 1957.

Herr Hilfsschulrektor Dr. Schade, der die Schule Ostern 1954 übernommen hatte, wurde bereits im Oktober 1954 abgeordnet nach Marburg/Lahn.

Ab 1. November wurde mir (der Unterzeichnenden) als dienstälteste Lehrkraft die Vertretung übertragen.

**1954**

In der Zeit von November 1954 bis Frühjahr 1957 wurden folgende Veränderungen bzw. Instandsetzungsarbeiten durchgeführt bzw. Anregungen gegeben:

Es war eines unserer Hauptanliegen, dem Schulhaus von außen ein helleres Aussehen zu geben, aber alle diesbezüglichen Versuche und „Vorstöße“ – mündlich und schriftlich bei der vorgesetzten Behörde scheiterten an der Finanzfrage.

Ein Verputzen des Hauses wäre zu kostspielig gewesen.

Es wurde schließlich erwogen, dem Haus einen Farbanstrich zu geben.

Die entsprechenden Farbversuche – bezüglich Dauerhaftigkeit – wurden vorgenommen und sind an der Hofseite heute noch sichtbar.

Bei diesen Farbproben ist es aber geblieben, weil für die Agathofschule die notwendige Summe – in.....



Reinman Japs zins Vorfürzung stand.

Wie bemerken uns nun, die "Umgebung" des  
Kaufes, das unmittelbare Umfeld Gelände etwas  
freundlicher zu gestalten.

Ein vorübergehende Notwendigkeit war  
" mir Asphaltdecken für den Paßplatz.

1955

Nach beträchtlichen Vorfürzungen und sonst =  
späteren Bauveränderungen war für 1955 fertig

In dem gleichen Jahr wurde mir meine  
Mauer als Abgrenzung zwischen dem Paßplatz  
u. dem Rasenplatz gezogen. Im Bereich  
des Kriegergärtchen war das Pflanzfeld spärlich  
worden; das gab viel Ärger u. Widerstand,  
aber die Pflanz falls das Gelände als Trenn- und  
Spielplatz dringend nötig!

Die Furchenarbeiten wurden bereits gefahren,  
und so alle Furchen Raum Blumentöpfen,  
die das Gartennetz nach spärlich bepflanzte.  
Besonders früh waren auf der Mauer die  
frühesten Blümen in den Töpfen, die immer  
von von mir selbst als Augen fallen.

Als ich läufig mit einer Person umfand  
war immer wieder, daß - z. B. während  
des Sportunterrichtes, Kinder, Jugendliche und auch  
verschiedene Arbeiterpartei am Zaun neben  
blieben u. mit oder ohne Kritik den Töpfen der  
Kinder zusahen.

Es wurde dasfalt - auf 1955 - mir

## Übersetzung:

keinem Jahr zur Verfügung stand.

Wir bemühten uns nun, die „Umgebung“ des Hauses, das unmittelbare Schulgelände etwas freundlicher zu gestalten.

Eine vordringliche Notwendigkeit war eine Asphaltdecke für den Pausenhof.

Nach beträchtlichen Schwierigkeiten und verschiedenen Beanstandungen war sie 1955 fertig.

In dem gleichen Jahr wurde eine niedrige Mauer als Abgrenzung zwischen dem Pausenhof und dem Rasenplatz gezogen.

Den Besitzern der Kleingärten war das Pachtland gekündigt worden, das gab viel Ärger und Widerstand, aber die Schule hatte das Gelände als Turn- und Spielplatz dringend nötig!

Die Fensterrahmen wurden weiß gestrichen, und vor alle Fenster kamen Blumenkästen, die das Gartenamt uns üppig bepflanzte.

Besonders hübsch waren auf der Mauer die buntleuchtenden Blumen in den Kästen, die einem schon von weitem ins Auge fielen.

Als sehr lästig und auch störend empfanden wir immer wieder, dass zum Beispiel während des Sportunterrichtes, Kinder, Jugendliche und auch erwachsene Straßenpassanten am Zaun stehen blieben und mit oder ohne Kritik dem Treiben der Kinder zusahen.

Es wurde deshalb – auch 1955 – eine .....

Ahornbäume gepflanzt, die später die Seite von der  
Hauptstraße fast nehmen mocht.

Zur Verdeinerung des Geländes wurden  
Bäume gepflanzt: Pappeln, kleine Birken -  
grüppchen, Rotdorn u. Weiden.

1955.

Nach vielmal Nur - u. Nur gelang es  
endlich auf das verpachtete Gartengrundstück  
"Bessa" - unmittelbar hinter dem Bücherei  
u. an unserem Schulgarten angrenzend -  
zu einrichten.

Man hat mir das Haus mit Anger  
zwischen dem Nachbarn und dem Bessa,  
man hat mich mit dem Nachbarn über  
den Nof zu seinem Land wollte.

1955

mir ist endlich auf die rechte Seite des  
Dachgeschosses veräußert, die noch von einem  
Heilbronn Familie besetzt war.

Dieser neue Dienst von 2 Wänden mit Hande  
2 Räumen, - zwei Häng mit Balken  
u. Personen - die vorher immerhin als  
person Person Werk - u. Nacharbeit saum  
für gerade nein young Rein Grüppchen  
von Kindern benutzt wurden Räumen.

Es wurde mir Sonst noch überkannt, dass  
im früheren Jahre aus bestimmten  
Gründen mir solcher Dienst abgelehnt

## Übersetzung:

Ahornhecke gepflanzt, die später die Sicht von der Straßenseite her nehmen wird.

Zur Verschönerung des Geländes wurden Bäume gepflanzt: Pappeln, eine Birkengruppe, Rotdorn und Weiden.

Nach vielem Hin- und Her gelang es endlich auf das verpachtete Gartengrundstück „Bera“ – unmittelbar hinter dem Bunker und an unseren Schulgarten angrenzend Zurückzubekommen.

Immer wieder gab es Streit und Ärger zwischen dem Hausmeister und Herrn Bera, wenn dieser mit dem Handwagen über den Hof zu seinem Land wollte.

**1955** wurde endlich auch diese rechte Seite des Dachgeschosses geräumt, die noch von einer schulfremden Familie bewohnt war.

Durch einen Durchbruch von 2 Wänden entstanden 2 Räume, - zwar schräg und mit Balken und Schwellen – die aber immerhin als provisorischer Werk- und Handarbeitsraum für jeweilig eine ganz kleine Gruppe von Kindern benutzt werden konnten.

Es war mir damals noch unbekannt, dass in früheren Jahren aus bautechnischen Gründen ein solcher Durchbruch abgelehnt.....

worben war.

1955 mündeten seitens des verantwortlichen  
Stellen - Mannes, vom Bauamt - Räumliche  
Bedanken geäußert.

Als weitere gefundene Notbehelf mündeten die  
beiden mündlichen Aussagen Räumliche be-  
spitzt, zumal in der Sonderstufe der Werk-  
unterricht und der Hausarbeit unterrichtet als  
Gründprinzipien des fachpädagogischen Unterrichts  
nicht nur notwendig sind, sondern in ganz  
besonderen Maße unterrichtet werden sollen  
und müssen!

Es gab im Jahre 1956 münd. Räumliche  
Veränderungen und damit Einrichtungsplan für den  
Tafelbetrieb:

- 1) Eine neue 30 m. lange Tischreihe wurde das  
Tafelgelände von einem mündlichen Grundstück  
abgegrenzt;
- 2) ein zweites, noch ungenutztes Grundstück (Finnig)  
wurde zur Verfügung gestellt und die Tafelarbeiten  
dadurch vergrößert;
- 3) ein Teil des Tafelplatzes wurde noch durch die Agassoffe.  
zu noch offen; eine neue 15 m. lange Holzreihe  
mündeten streifen u. Hof gebaut.

Damit wurde eine Gefährdung für die  
Kinder beseitigt, die nun nicht mehr - im Spiel -  
von dem offenen Hof direkt auf die Tafelbänke  
des Hofes laufen können.

1956

## Übersetzung:

worden war.

1955 wurden seitens der verantwortlichen Stellen – Herr Terp vom Bauamt keinerlei Bedenken geäußert.

Als vorübergehender Notbedarf wurden die beiden neu entstandenen kleinen Räume Begrüßt, zumal in der Sonderschule der Werkunterricht und der Handarbeitsunterricht als Grundprinzipien des heilpädagogischen Unterrichts nicht nur notwendig sind, sondern in ganz besonderem Maße intensiviert sollen und müssen!

Es gab im Jahre 1956 auch keine Veränderungen und damit Erleichterungen für den Schulbetrieb:

- 1.) Durch einen 30 m langen Drahtzaun wurde das Schulgelände von einem anliegenden Grundstück abgegrenzt;
- 2.) Ein zweites, noch verpachtetes Grundstück (Sinning) wurde zurückgefordert und der Schulgarten dadurch vergrößert;
- 3.) Ein Teil des Schulhofes war nach der Agathofstraße zu noch offen; durch einen 15 m hohen Holzzaun wurden Straße und Hof getrennt. damit wurde eine Gefahrenquelle für die Kinder beseitigt, die nun nicht mehr – im Spiel von dem offenen Hof direkt auf die Fahrbahn der Straße laufen können.



38

1956.

4) Für den Naibmischer bedürfte es einer Einweisung bzügl. seiner Baubearbeitungsaufgabe im Erdgeschoss als ihm in sein Naibmischerzimmer ein kleiner Dürsthauf mit Kl. Tuffen zum Trappenaufbau gemacht werden.

5) Nun zunächst gemacht (Mahnarbeiten!) werden im Erdgeschoss 4 Räume; im 1. Stock: das Putzergimmer, das Lehnzimmer und das Speisezimmer für die Besichtigung.

6) Neben all diesen Kleinigkeiten war es für mich alle ein ganz wichtiger Fortschritt — der Beginn des Kollegiums in der Besichtigung mit einem großen Aufatmen begleitet werden —

als auch die große Klappentür der Besichtigung freigegeben werden und als

1956

7) im selben Jahr die Wid. Volkshaus die 2. von mir begeben Räume und frei machte und in die Lehnzimmer zu bewegen.

1957

Nun haben wir ein klein wenig Luft bekommen; aber die Verhältnisse sind in jeder Beziehung sofort noch sehr primitiv!! und wenn man die den verschiedenen Krieg nicht so beifrieden gesunden wäre, und wenn

## Übersetzung:

### 1956

- 4.) Für den Hausmeister bedeutete es eine Erleichterung bezüglich seiner Beobachtungsaufgabe im Erdgeschoss als ihm in sein Hausmeisterzimmer ein kleiner Durchbruch mit kleinem Fenster zum Treppenhaus gemacht wurde.
  
- 5.) Nun zurecht gemacht (Malerarbeiten!) wurden im Erdgeschoss 4 Räume; im 1.Stock das Rektorzimmer, das Lehrerzimmer und das Schreibzimmer für die Schreibhilfe.
  
- 6.) Neben all diesen Kleinigkeiten war es für uns alle ein ganz wesentlicher Fortschritt – dass seitens des Kollegiums und der Schulleitung mit einem großen Aufatmen begrüßt wurde – als endlich der große Klassenraum der Berufsschule freigegeben wurde und als
  
- 7.) Im gleichen Jahr die städtische Volksbücherei die 2 von uns belegten Räume auch frei machte und in die Leipzigerstraße umzog.

### 1957

Nun haben wir ein klein wenig Luft bekommen, aber die Verhältnisse sind in jeder Beziehung doch noch recht primitiv!! und wenn man durch den verlorenen Krieg nicht so bescheiden geworden wäre, und wenn.....



einen nicht künftigen u. Günstig immer wieder zum  
 Gedult nehmen und zwingen würde, in  
 der Erkenntnis, daß die Stadt Kappel nicht an allen  
 Orten gleichzeitig vorhanden kann, so ist es sehr  
 für die Läden, die Kinder und deren Eltern eine  
 feste Forderung und Zurechtweisung, alle Befragungs-  
 Briefe immer wieder stillschweigend mit in Kauf  
 zu nehmen und sich auf unbestimmte Zeit  
 zurückziehen zu lassen. — Barmherzigkeit war  
 und ist das Kollegium in seiner Haltung, das nicht  
 würde nicht — Arbeit allein! das (mit viel Idealismus  
 und Freude und Optimismus immer wieder  
 gütlich alle Befragungsbriefe zurück für  
 Briefe überwindet, bezu. übersteht und mit  
 das Kind für in seinen Briefen und in seinen  
 Nöten!

Noch sind die alten "Kanonentafeln" da,  
 noch sind die Treppen u. Fußböden abgehoben,  
 noch steht es an passenden Tischen und Stühlen  
 und Tischkarten u. überwindenden Tafeln,  
 noch hat die Tafel wieder eine Schreibmaschine,  
 noch ein Radio, noch einen Kassettenapp.,  
 noch einen Bildprojektor usw.  
 noch hat die Tafel keine Wasserversorgung - Wasser-  
 laugenspitze - wieder für die Läden noch für  
 die Tafeln, typische denn eine eigene Küche,  
 Tümpel, usw. usw.

Aber das Jahr 1957/58 hat uns die meisten Dinge

## Übersetzung:

einem nicht Verstand und Einsicht immer wieder zur Geduld ermahnen und zwingen würde, in der Erkenntnis, dass die Stadt Kassel nicht an allen Ecken gleichzeitig aufbauen kann, so ist es doch für die .V. Lehrer, die Kinder und deren Eltern eine harte Forderung und Zumutung ,alle Schwierigkeiten immer wieder stillschweigend mit in Kauf zu nehmen und sich auf unbestimmte Zeit vertrösten zu lassen. – Bewundernswert war und ist das Kollegium in seiner Haltung, dass nicht müde wird – trotz allem! Das mit viel Idealismus und Freude und Optimismus immer wieder geduldig alle Schwierigkeiten Stückchen für Stückchen überwindet, bzw. übersieht und nur das Kind sieht in seiner Schwäche und in seinen Nöten!

Noch sind die alten „Kanonenöfen“ da, noch sind die Treppen und Fußböden Abgetreten noch fehlt es an passenden Tischen und Stühlen und Schreibtäfel und ausreichenden Lehrmitteln, noch hat die Schule weder eine Schreibmaschine, noch ein Radio, noch einen Vervielfältigungsapparat, noch einen Bildprojektor usw., noch hat die Schule keine Warmwasser – Waschgelegenheit - weder für die Lehrer noch für die Schüler, geschweige denn eine eigene Küche, Turnhalle usw. usw.. Aber das Jahr 1957/ 58 hat uns die meisten dieser....

1957 | 58.

Dinge befehlt.

Die Agatschpöcke hatte in dieser Zeit einen sehr  
intensiven in. wifigen Gebrauch mit  
Hann Malz - als 1. Vorsitzenden in.

Hann Tjents - als Schriftföhrer und 2. Vorsitzenden

Dem immensafremden Einsatz des Hann Tjents,  
das als aktives Mitglied der SP zu den wichtigsten  
amtlichen Stellen hatte Beziehungen hatte, wundert  
die Agatschpöcke sich.

Nun war wichtig das Geld da, nun auf die Allg.  
Sonderseite in Kappel-B einmal etwas gründlicher  
zu übersehen.

Leider konnte man ein Beispiel der in  
Frage kommenden Arbeiten in den Ferien  
worgenommen werden. Also mussten die  
Kandamenten in der Spülzeit und wärfend  
das Unterrichtszeit in den neuen Räumen  
am Winter sein.

Das war nun so Kolossal, unbeschreibliche  
menschliche Belastung für Lehrer und Kinder,  
dass sie ein Aufzuchtshaus auf nicht die  
höchste Vorkellung davon waren kaum, welche  
Anforderungen in dieser Zeit an den Lehr-  
körper gestellt waren. -

Aber alle müssen in. Anpfeindungen, alle  
Zwischenfälle und alle Lärm haben sie gelöst:

Wir haben hinterher im "Agata" Raum  
mindestens, in. Die Freude war groß!

## Übersetzung:

Dinge beschert.

### 1957/58

Die Agathofschule hatte in dieser Zeit einen sehr interessierten und eifrigen Elternbeirat mit Herrn Malsch – als 1. Vorsitzenden und Herrn Thieß -als Schriftführer und 2. Vorsitzenden, dem immerwährenden Einsatz des Herrn Thieß, der als aktives Mitglied der SPD zu den entsprechenden amtlichen Stellen beste Beziehungen hatte, verdankt die Agathofschule viel.

Nun war endlich das Geld da, um auch die „ Allgemeine Sonderschule“ in Kassel – Bettenhausen einmal etwas gründlicher zu überholen.

Leider konnte nur ein Bruchteil der in Frage kommenden Arbeiten in den Ferien vorgenommen werden. Also mussten die Handwerker in der Schulzeit und während der Unterrichtszeit in dem engen Hause am Wirken sein.

Das war eine so kolossale, unbeschreibliche .....liche Belastung für Lehrer und Kinder, dass sich ein Außenstehender auch nicht die leiseste Vorstellung davon machen kann, welche Anforderungen in dieser Zeit an den Lehrkörper gestellt waren.

Aber alle Mühen und Einschränkungen, alle Zwischenfälle und aller Lärm haben sich Gelohnt.

Wir haben hinterher unsere „Agathe“ kaum wiedererkannt, und die Freude war groß!

Im Keller wurde eine Zentralheizung eingebaut und in einem Raum des Erdgeschosses eine "Betriebswerkstatt" für die Kinder und eine Bademiniatur für den Hausmeister. -

Das ganze Treppenaufb. wurde neu festgemauert. Dazu gehörte:

- 1) Instandsetzung des Pfeilgebirgischen Treppenaufb.;
- 2) Linoleum-Fußbodenbelag für alle Klassen u. für das Treppenaufb.;
- 3) Neues Wandankersystem für das Treppenaufb. und alle Klassenräume;
- 4) Das Pfeilgebirge wurde restauriert; eine gründliche Umgestaltung des Rasenplatzes zu einem Sportplatz mit Apparatplatz und Sprunggräben wurde vorgenommen. - Auf ein modernes Trainingsgerät (Kraftbankgerät) wurde aufgestellt.

Es ist eine sehr unruhige Zeit geworden, mit viel Schmutz und viel Lärm und die Neugierigen Kinder und Lehrer sind sehr neugierig worden !!

Personelle Veränderungen:

Am 1. Okt. 1957 hat Herr Kollege Tschöden - aus Mordau zurückgekommen - nunmehr seine Tätigkeit an der Agallpföhle aufgenommen.  
Am 4. Nov. 1957 ist Herr Kollege Bess ausgiebig aus dem Schuldienst ausgeschieden!

## **Übersetzung:**

Im Keller wurde eine Zentralheizung eingebaut und in einem raum des Erdgeschosses: eine „Betriebswaschanlage“ für die Kinder und eine Badeeinrichtung für den Hausmeister.

Das ganze Treppenhaus wurde neu hergerichtet. Dazu gehörte:

- 1.) Instandsetzung der schiefgetretenen Treppen;
- 2.) Linoleum – Fußbodenbelag für alle Klassen und für das Treppenhaus und alle Klassenräume;
- 3.) Neuer Wandanstrich für das Treppenhaus und alle Klassenräume;
- 4.) Der Schulgarten wurde verlegt; Eine grundlegende Umgestaltung des Rasenplatzes zu einem Sportplatz mit Aschenbahn und Sprunggrube wurde vorgenommen. – Auch ein modernes Turngerät (Mehrzweckgerät) wurde aufgestellt.

Es ist ein sehr unruhevolles Jahr gewesen, mit viel Schmutz und viel Lärm und die Nerven von Kindern und Lehrern sind arg strapaziert worden!!

## **Personelle Veränderungen:**

Am 1. April 1957 hat Herr Kollege Schröder – aus Marburg/Lahn zurückkommend – erneut seine Tätigkeit an der Agathofschule aufgenommen.

Am 4. November 1957 ist Herr Kollege Bess endgültig aus dem Schuldienst ausgeschieden!

Am 31. März 1958 beginnt das Schuljahr 1957/58.

Schuljahr 1958/59.

Das neue Schuljahr verläuft relativ ruhig und ungeplant da alle benötigten Voraussetzungen zum fastig sind alle Instandhaltungsausschüsse zufrieden erfüllt sind.

Auf in personelles Hinsicht

in die gleiche Situation zwar nicht ideal, aber tragbar.

Das Kollegium besteht aus

1 Herrin : Maria Wolff, Pföden in

6 Damen : Wanda Mann - Wülfel - Gieseler -  
Fischer in Orffels/Pföden, die den  
Katholikentag in Neubreitheim, Feb

Folgende bemerkenswerten Daten seien festgehalten:

1. Bühnen Inauguralfeier von Schulbeginn bis

Festumzug:

Ab 15. April 1958 überläßt die Stadt des

"Waldkapellkirche in Kappeln" - Bismarckdenk-

malting / Kappeln, Springbrunnen 54

Wieder Klaffenwägen der Waldkapellkirche



Übersetzung:

Die gotteshilffluchtigen Zerkel:

Sonntags - gotteshilft von 9<sup>30</sup> - 11<sup>0</sup> in  
Mittwochs - " " von 20<sup>0</sup> - 21<sup>0</sup> .

Die Besetzung sollte solange bleiben, bis die  
Gemeinde geeigneteren Plätzen zur Verfügung hatte.

Erst 5 Jahre später war das der Fall.

Am 19. Mai 1963 bezog die Neuapostolische Gemeinde  
ihre neuen neuen Kirche am Salzstuf 28.

Die Besetzung dieses neuen Kapellensatzes hat neben  
die Tücher in Kaiser Kirche gestört; im Gegenteil: es  
sind beidseitig mit die geringsten Befriedigung  
und mit die meisten Unzufriedenheiten aufge-  
hört.

I. In städtischen Unternehmungen im Teilbereich Dienst  
Bauarbeiten, Kauf, Verkauf, etc.

Am 21., 22. u. 23. April nimmt Neue Kollege  
Tafelberg an seinem Aufgang für A. Hilfer teil.

Ab 28. April ist

Neue Tafelberg für 1 Woche zu seinem Spezialauftrag  
in der Bauhandwerkstafelberg beschäftigt.

Die Fortsetzung dieses Auftrags - für Neue  
Tafelberg fällt in die Zeit vom 2. - 7. Juni

Am 12. Juni führt das Kollegium seinen Vortrag von  
Neuer Prof. Dr. Hütten (Mandant) über:

Übersetzung:

„Jugendpsychologie und jugendpsychiatrische Aspekte  
Kindlicher Erziehungsmaßnahmen“

Am 18. Juni sind:

Wass. Töpfer, Pol. Einsam u. in beurlaubt  
zusatzs Teilnahme von mir an Besichtigung des  
Blindeaufstalt in Friedberg | M.

Am 24./25. Sept:

sind die Klassen 7/8 auf den Waldsee!  
Auf die übrigen Klassen haben ich Wandertage.

Im übrigen, und ich sah fast ohne  
nennenswerten „Anspruch“ Besuchsfahrten. Die  
üblichen Anwesenheitsmäßigen Unterricht zu finden  
hatt:

Im Juni - Die Bundesjugendspiele auf den Waldsee  
Wiesen - mit gutem Erfolg.

Turnverein in der Filder u. Turnverein in  
Kämpfe im Nollabach. - 90% in der Kinder der  
Mittel- u. Oberstufe, die zum Nollabach gehen, sind  
Freiwillige u. z.T. von Fachlehrern!

Der Dr. Balmer - kann mir nicht zu Hilfe

Wass. Dr. Töpfer - zum zehnjährigen Unterricht

Die Verkehrspolizei - Wass. Töpfer - hat ich  
Unterricht bei mir ab.

Elternabende fanden statt.

Das Verhältnis zwischen Eltern und u. Kindern

Übersetzung:

ist überaus großem Gut,  
wommit sich die Eltern zu rühmlichen Ausübungen abgeben  
nicht so zahlreich aufzuführen, wie sie es absp.  
wünschen möchten. Auf rühmliche Eltern "Lieder"  
unter Zeitmangel, zumal in den meisten Fällen  
beide Elternteile berufstätig sind:

Am 25. Febr. }  
29. Mai } aufnahm ich das Prolegomena  
u. 1. Dez. } mit dem "Kleinen Nachmittags"  
u. a.

Die regelmäßige Prüfung des Kollegiums warst i. allg.  
Zufriedenstellung

Die Jahres <sup>Febr.</sup> des neuen Jahres 1959 brachte dem  
mein alljährlich die

Übersprüfung des von der Normalprüfung general-  
istener Kinder; Es wurden 31 Kinder überprüft;  
in 3 Fällen wurde eine Aufforderung in die Sonder-  
prüfung nicht befürwortet.

Am 21. Februar 1959

wird Hans Tischer als Betriebsleitungsleiter  
benannt.

Hilfslehrer wird Fr. Gieseler.

Am 6. März benannt Hans Grotte in seiner Unterrichtsführung  
über den Fachunterricht.

Hans Grotte ist der Verantwortliche für alle Klassen Sonderprüfungen  
im Stadtschulamt.

Übersetzung:



46

In der Woche vom 9. - 14. März muß man sich  
vom Kollegium ausrichten werden  
Es ist beabsichtigt zwei Teilnahmen an einem  
Ortslehrtagung:  
„Bildungspläne für Sonderkinder“  
in der Pflanzschule -

Am 20. März  
ist die Lehrerfortbildung.

Das Lehrjahr 1958 | 59  
schließt  
am 25. März 1959



Übersetzung:

Vejljet 1959/60.

Am 9. April 1959

beginnt das neue Vejljete mit folgenden  
Vnsänderungen im Luftkörner:

Frau Funnas ist an die Pestalozzifilde, All. Sonderfild an  
Utzgrafen versetzt worden.

Die apl. Lufarin Fr. Kammala Limberg wird das  
Agassofffild zuegenießen; ab und

Die Aufsicht Lufarin Frau Blad von der Pestalozzifild

Das Aufsicht für Frau Blad wird aber am  
31. 8. 59 zueückgezogen.

Für die Rommt die Aufsicht Lufarin

Frau Annaliese Oeffler, versetzt in Nam-Münde,  
an die Agassofffild. Sie wird mit 8 Worfstünden  
eingesetzt.

Ab 1. 9. 59. wird Frau Nagelgang von der Pestalozzi-  
fild mit 8 Worfstünden Aufs. Vertuecht in  
Balkenfilden mitteilen.

Diese Regelung dauert aber nicht bis zum  
1. Nov. 1959.

Stattessen wurde ab 1. 11. 59. Frau Oeffler mit  
18 Hl. in Balkenfilden n. mit 10 Stunden an  
den Sonderfild an Wall besetzt.

Übersetzung:

**Seite 48 der Chronik in Sütterlin:**

Dieser hässliche Wappel der Luftkräfte - auch in  
dem "Fah Familienaufbau", das ganz "grob"  
geplanten manchen sollte, ist von maßvoller  
Wirkung gerade für unsere letzten Sonders-  
pflichtkinder!

Aber alle Einwände sind alle Vorstellungen bei  
der Beförderung bleiben leider immer ohne Erfolg!!

Genau so einfach ist das Züffand, daß in  
Balkenbau, in der Agatoffstraße

5 Damen eingetakt sind u. 1 Mann für den  
gesamten Postunterricht der Jungen der  
Mittel- u. Oberstufe.

weil auch an der Wuppelstraße von jeher das  
Verhältnis eingetakt ist!

Dort unterrichten 5 Herren und 1 Dame.

Aber auch bezüglich dieser personellen Frage  
bleiben alle - immer wieder sorglosagener  
Wünsche der Agatoffstraße unberücksichtigt.

Ebenfalls entscheidend ist zu Beginn des  
Schuljahres 1959/60 die Tatsache, daß für eine  
Klasse überhaupt keine Luftkraft zur Verfügung  
steht! Die Klassen sind nun folgt besetzt:

Kl.	Personenzahl	Luftkraft	Kl.	Personenzahl	Luftkr.
3	23	- Einsam	6	20	- Weiden
4	17		7	23	- Wuppel
5	24		8	23	- Wuppel

**Seite 49 der Chronik in Sütterlin:**



Mit dem apl. Lehrerin  
Frl. Hanna - Lora Limberg

Erkam die Agallhoffschule meine jüngere Kollegin, die Frau  
meine sozialpädagogische Ausbildung findet bei fater:

- 2. Sept 1931 - geb. in Fintnengen i. bad. Pfalz als Kind.
- 1938 - Eintritt in die Bräutlingschule 30 in Kappel
- 1941 - " " " " Jakob Grimmshule " "
- 1945 - 46 - Kindersgartenpädagogin in Betsch
- 1949 - Abgang von der Jakob-Gs. Schule mit Oberfachrichterin  
Wiese.
- 1950 - Examen der Traineeaufschule
- 1950/51 - Traineeaufschule in Stadt Braunkirchen - Ka.
- 1951/53 - Ausbildung als Lehr. Assistentin in Marburg  
mit Abschlussexamen.
- 1953/54 - Tätigkeit an der Marburger Universität -  
Praxis/Klinikum als leitend. Lehr. Assistentin  
in Röntgenassistentin.
- 1954 - 1956 : Tätigkeit als Lehr. Assistentin in der  
Schule, Kindertagesstätte: Elisabethen  
in Bad Nauheim.
- 1956 - 59 Ausbildung in Jugendarbeit (Brosch.)
- 14. März 1959 : I. Staatsexamen als Lehrerin in  
Jugendarbeit bestanden.
- 1. April 1959 : als apl. Lehrerin der Allg. Sonderschule  
für Lernbehinderte - Agallhoffschule -  
Jugendarbeit.
- Oktober 1962 : wird versetzt an die Pestalozzischule,  
Allg. Sonderschule in Kappel - Oberzweygen.

Übersetzung: